

Laibacher Zeitung

N^o. 85

Dienstag den 22. October 1822.

Laibach.

Der von Sr. k. k. Majestät unserm allergnädigsten Landesfürsten für das Jahr 1823 in dem Herzogthume Krain angeordnete Postulaten-Landtag, wurde zufolge allerhöchster Entschliessung am 15. d. M. hier feyerlichst abgehalten.

Um 9 Uhr begaben sich Se. Excellenz der Herr Landes-Souverneur Freyherr v. Schmidburg, als landesfürstlicher Commissär, aus der Burg im festlichen Zuge, unter Begleitung einer Compagnie des hier garnisonirenden löbl. k. k. Inf. Reg. Fürst Reuß-Plauen und mehrerer Mitglieder der Herren Stände, dann unter Vortretung der Dienerschaft und der Hausofficiere zu beyden Seiten des Wagens, welchem der Präsidial-Secretär in einem besondern Wagen folgte, durch die Herrngasse, über den Neuenmarkt, von da über die Schusterbrücke und den Platz in die Domkirche, an deren Haupteingange Hochdieselben mit den gewöhnlichen Ceremonien von der Geistlichkeit und den bereits dort versammelt gewesenen Herren Ständen empfangen, und durch die von dem k. k. Militär gebildeten Reihen auf der in der Mitte der Kirche, dem Hochalter gegenüber, für Hochdieselben bereiteten Platz geführt wurden. Die Herren Stände nahmen die Bänke zu beyden Seiten ein.

Während des von Sr. Excellenz dem Hochwürdigsten Herrn Bischofe von Laibach gehaltenen Hochamtes, wurden von dem k. k. Militär und dem auf dem Castelle aufgespangten Geschütze, die gewöhnlichen Salven gegeben.

Nach beendigtem feyerlichen Gottesdienste fuhren Se. Excellenz der Herr Landes-Souverneur in voriger Ordnung und Begleitung über die Spitalbrücke in die Burg zurück.

Indessen versammelten sich die Herren Stände in dem großen Saale des Landhauses, wohin sich Se. Excellenz nach erhaltener Nachricht, daß die Herren Stände bereits versammelt seyen, in dem nämlichen feyerlichen Zuge begaben. Auf der Treppe wurden sie von den sämmtlichen Herren Ständen geziemend empfangen unter Trompeten- und Paukenschall, und unter

dem Vortritte des Präsidial-Secretärs als Landtags-Notars, welcher das a. h. Rescript auf einem sammetnen Polster trug, auf Ihren Platz geführt, worauf auch die Herren Stände ihre Sitze einnahmen.

Se. Excellenz eröffneten nunmehr den Zweck dieses Landtages und ließen durch den Präsidial-Secretär das a. h. Rescript vom 30. August d. J. über die von Seiner Majestät für diese Provinz allergnädigst ausgesprochenen Postulaten des Milit. Jahrs 1823, so wie das hohe Hofdecret vom 30. August d. J., durch welches Se. Excellenz zur Bekanntmachung dieses Postulatenrescripts bevollmächtigt wurden, wörtlich ablesen, worauf Se. Excellenz der Herr Bischof im Namen der versammelten Herren Stände ihre Bereitwilligkeit zur Befolgung der allergnädigst ausgesprochenen Postulaten zu erkennen gab.

Die von Sr. Excellenz am Schlusse der Landtags-Verhandlung gesprochenen Worte: „Lange und glücklich herrsche Kaiser Franz I., der angebethete Vater seiner Unterthanen!“ wurden mit allgemeinem Enthusiasmus von den Anwesenden unter Trompeten- und Paukenschall wiederholt, worauf eine Salve des vor dem Landhause aufgestellten k. k. Militärs und der Kanonen des Castells folgte.

Se. Excellenz der Herr Gouverneur erklärten sonach die Landtags-Versammlung für geschlossen, und lehrten in dem vordbeschriebenen feyerlichen Zuge zur Burg zurück.

Zur Feyer dieses Tages wurde am Abende das Schauspielhaus festlich erleuchtet.

Sr. k. k. Majestät haben, über einen allerunterthänigsten Vortrag der hohen Commerzhoscommission, mit a. h. Entschliessung vom 25. v. M. geruhet, dem Joh. Wenzel und Anton Vasil Luscani, Großhändlern in Prag, auf die Verbesserung, welche im Wesentlichen in einer Art von Fälschung der Decken und gemeinen Tücher bestehe, wornach dieselben nicht wie die gewöhnlich gearbeiteten, nach dem Verluste der Oberhaare und nach Entblösung der Fäden schnell angegriffen, unansehnlich,

und durch Risse unbrauchbar werden, sondern wie auch derley Zeuge immer mit Haaren bedeckt bleiben, schneller und billiger geliefert werden, und durch Vermehrung der Krampelarbeit den Unterhalt des gemeinen Mannes befördern,“ ein Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 8. December 1820, zu verleihen.

Welche a. h. Entschliezung in Folge des eingelaufen hohen Hofkanzleydecretes vom 9. Erhalt 20. l. M., J. 25,298, hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 27. September 1822.

In Folge einer Eröffnung des k. k. Guberniums zu Venedig vom 16. v., Empfang J. l. M., J. 31,227, wurde der Dita Dalmistro, Moravia et Compagnie in Murano, auf die Glasperlen- Erzeugung ein Landesfabriks-Befugniß mit den gesetzlichen Begünstigungen verliehen; was zu Jedermans Wissenschaft bekannt gemacht wird.

Von dem k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 4. October 1822.

W i e n.

Den 11. d. M. um 6 Uhr Morgens ist zum empfindlichsten Leidwesen des k. k. Allerhöchsten Hofes, der am 25. September d. J. geborne Erzherzog Rudolph Franz, Sohn Sr. kaiserl. Hoheit des durchlauchtigen Herrn Erzherzogs Carl, gestorben.

Am 12. Nachmittags um 5 Uhr wurde der Leichnam des Verbliebenen aus dem erzherzoglichen Wohngebäude in die k. k. Burg übertragen, und daselbst auf das in der k. k. Ritterstube bereitete Schaudette gebracht.

Am 13. Nachmittags um 6 Uhr hatte das feyerliche Leichenbegängniß nach der Capuzinerkirche Statt, allwo der Leichnam in der k. k. Hofgruft beygesetzt wurde.

Während des kurzen Aufenthaltes, womit Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserinn am 3. d. die Stadt Wels beglückten, geruheten Ihre Majestät die Kaiserinn, umgeben von Allerhöchsthrem Hofstaate, und von der daselbst anwesenden Generalität, einem Carroussel beyzuwohnen, welches von der Oberstlieutenants-Division des dritten Chevaulegers-Regiments O'Reilly veranstaltet worden war. Mehreren Officieren und Unterofficieren des Regiments ward bey dieser Gelegenheit das Glück zu Theil, ihre Kunstgeschicklichkeit und Gewandtheit zu Pferde vor den Augen der erhabenen Monarchinn an den Tag legen zu kön-

nen, und dafür mit der allerhöchsten Beyfallsbezeugung beehret zu werden. Der Mannschafte des Regiments ließen Ihre Majestät ein beträchtliches Geschenk in Geld zustellen. (W. J.)

T y r o l.

Im Bothen von Tyrol lesen wir Folgendes aus Innsbruck vom 13. October: Am 10. d. um 4 Uhr Nachmittags geruheten Se. Majestät der Kaiser die Aufwartung aller Civil- und Militär-Autoritäten anzunehmen. Unmittelbar darauf genossen dieselben diese hohe Gnade bey Ihrer Majestät der Kaiserinn. Abends wurden sämtliche Damen der Stadt Sr. Majestät dem Kaiser und Ihrer Majestät der Kaiserinn vorgestellt. Am 11. früh nahmen Se. Majestät der Kaiser, begleitet von Sr. Excell. dem Hrn. Landesgouverneur, Grafen von Chotek, das Rathhaus, sodann auch das Provinzial-Strafhaus und andere öffentliche Gebäude in hohen Aufgesehen, und geruheten über die Einführung der seit 12. Febr. d. J. bestehenden Sparcasse das allerhöchste Wohlgefallen zu bezeigen. Ihre Maj. die Kaiserinn geruheten das weibliche Erziehungs-Institut der Ursulinerinnen, die Franciscanerkirche mit ihrem berühmten Denkmale zu besuchen. Um 11 Uhr fuhren Se. Maj. der Kaiser Ihrem erhabenen Freunde und Bundesgenossen dem Kaiser Alexander bis nach Hall entgegen, und beyde Monarchen zogen unter dem Geläute aller Glocken und dem Donner des Geschüzes durch die in schönster Ordnung vom Kennplatze an bis über die Mühlauer Brücke aufgestellten Landeschützen aus dem Ober- und Unter-Innthal in die Burg ein. Vor derselben paradirten ein Bataillon Kaiserjäger und die bürgerl. Scharfschützen-Compagnie. Se. Majestät der Kaiser von Osterreich, der Kaiser von Rußland und die Kaiserinn von Osterreich Majestäten geruheten huldvollst sich zum Burghore herab zu begeben, und das Militär, die bürgerl. Scharfschützen und die zahlreichen Schützen-Compagnien, unter dem Schalle ihrer kriegerischen Musiken, vor sich vorbehey desfiliren zu lassen. Schützen, Militär und Volk begrüßten die Monarchen mit unaufhörlichem Vivatruse. Deutlich konnte man auf allen Gesichtern den rührendsten Ausdruck der Freude aller Bürgerclassen über das beglückende Wiedersehen ihres väterlichen Monarchen lesen. Beyde Majestäten bezeigten über die militärische Haltung, das Aussehen und die Nationaltrachten der Schützen die gnädigste Zufriedenheit. Hierauf war große Tafel. Um 3 Uhr Nachmittags wurden durch die bürgerl. Scharfschützen, geführt von ihrem Hauptmanne, Herrn Johann Grafen v. Trapp, im feyerlichen Zuge, unter Beyleitung der Musik dieses Corps, die für das Freyschießen von Sr.

Majestät allergnädigst gegebenen Gewinnste aus der Burg abgehohlet und in die Schießstätte überbracht. Um 4 Uhr begaben sich Se. Maj. unser allergnädigster Kaiser, Ihre Maj. die Kaiserinn und Se. Maj. der Kaiser Alexander mit Ihrem Gefolge auf die Schießstätte, wo und um welche sich eine ungemeine Menge von Scharschützen versammelt befanden. Die allerhöchsten Herrschaften wurden von dem Oberschützenmeister, Johann Grafen v. Frapp, an dem Eingange untre einem enthusiastischen Jubel und Vivatrufen der versammelten Schützen und unter dem Donner der Pöller empfangen, und begaben sich zuerst in den obern Saal. Se. Maj. der Kaiser von Rußland eröffneten durch den ersten Schuß dieses für das Land Tyrol unvergeßliche Freyschießen. Auch Se. Maj. unser allergnädigster Landesherr nahmen selbst Antheil, und die Freude und der Jubel des Volkes und der zum Schießen versammelten Landesverteidiger waren über alle Beschreibung, als unser allgeliebter Monarch durch zwey dem Schwarz der Zielscheibe ganz nahe getroffene Schüsse bewies, daß er nicht nur huldvoll an der allgemeinen Freude selbst Theil nehmen wollte, sondern daß Er auch mit der Waffe und der Kunst der Tyroler im Scheibenschießen vertraut sey. Die allerhöchsten Herrschaften nahmen sanach die Fahnen und Befste in Augenschein, und besprachen sich huldvoll mit den aus allen Thälern und Bergen zu diesem Volksfeste herbey gekommenen Bewohnern dieses Landes. Erst als es Abend wurde, verließen die allerhöchsten Herrschaften die Schießstätte, und wurden von dem herzlichsten Zurufe des Volkes in die Burg zurück begleitet. Abends erschienen die allerhöchsten Herrschaften im Theater, welches glänzend beleuchtet war, und wurden von dem enthusiastischen Jubelrufe der zahlreichen Versammlung empfangen. Das Volkslied: „Gott erhalte Franz“ etc. mit einigen diesen schönen Moment bezeichnenden Abänderungen im Texte, gab der allgemeinen Begeisterung Worte, wobey nach jeder Strophe das innigste Gefühl von Liebe und Verehrung sich mit wiederholtem Jubelrufe ausdrückte. Dann wurde die italienische Oper: „Il Barbiero di Siviglia,“ aufgeführt. Nach dem Theater begann die allgemeine Beleuchtung der Stadt, wobey sich vorzüglich das goldene Dachgebäude durch reiche und geschmackvolle Illumination auszeichnete. Um 10 Uhr wurde auf dem Plage vor der Burg von der sowohl aus dem Gesichtspuncte der Kunst als jenem der Erziehung sehr interessanten Anstalt des Musikvereins ein von dem Hrn. Professor Müller verfaßtes und vom Hrn. Oberlieutenant Gänzbacher componirtes Abendlied mit vollständiger Musik beym Facelschein abgesungen, und andere

Musikstücke aufgeführt. Gestern früh um 7 Uhr sind Se. Maj. der Kaiser und Ihre Maj. die Kaiserinn von Österreich, begleitet von den Segenswünschen Ihrer treuen Unterthanen, unter Abfeuerung der Pöller, von hier nach Verona abgereist. Am gleichen Tage gegen 10 Uhr Vormittags geruhten Se. Maj. der Kaiser von Rußland, begleitet von dem Herrn Landesgouverneur Grafen v. Schotel, die Anstalt des hiesigen Provinzialstrafhauses zu besehen. Allerhöchst dieselben wurden daselbst von dem gegenwärtigen Referenten, Subernialrath und Kreishauptmann v. di Pauli, empfangen, und geruhten über die vortreffliche Einrichtung dieser Anstalt, welche Allerhöchst dieselben bis in das kleinste Detail sich erklären ließen, Ihre besondere Zufriedenheit zu erkennen zu geben. Hierauf fuhren Se. Majestät nach dem Schlosse Umbras. Um 1 Uhr hatte das ganze hier garnisonirende Officierscorps, der Herr Appellationsgerichts-Präsident Ritter v. Eschenburg, der Herr Hofrath Benz und die landshäufige Activität die Ehre, Sr. Kaiserl. Majestät vorgestellt zu werden. Hierauf besahen Se. Majestät das berühmte Mausoläum in der Franciscanerkirche, und verführten sich dann zur Tafel, während welcher das Musikchor der bürgerl. Schützen-Compagnie auf dem Rennplaze Musik machte. Um 3 Uhr besuchten Se. Majestät die Caserne des hiesigen Kaiser-Jäger-Regiments. Um 4 Uhr begaben sich Se. Majestät wieder auf die Schießstätte zu dem nun lebhaft fortgesetzten Freyschießen. Der Kaiser wurde mit dem höchsten Jubel empfangen, und nahm sogleich an diesem Feste selbst wieder Antheil. Des Freuderufes unter der hoch erfreuten Menge war kein Ende, als der Monarch unter vier Schüssen drey tiefe Treffer machte. Das Volk war begeistert von der herablassenden Hand des Kaisers, und war überglücklich, als Er selbst als Schütze an diesem nationalen Feste, und trotz der weiten Entfernung der Ziele in den tyrolischen Schießstätten mit so viel Erfolg Antheil nahm. Heute um 7 Uhr früh wohnten Se. Majestät der Kaiser im Vorüberfahren zur Martinswand einem kleinen Manoeuvre der eben dort im Feuer exerzirenden drey Compagnien Kaiserjäger bey, über dessen Ausführung Allerhöchst dieselben dem Herrn Generalmajor v. Euren, Oberst v. Baroni und Bataillons-Commandanten Major v. Schmalting Ihre Zufriedenheit in den verbindlichsten Ausdrücken bezeugten, fuhren dann in Begleitung des Herrn Gouverneurs nach der durch Maximilians Abentheuer berühmt gewordenen Martinswand, und verließen dann gegen 10 Uhr Vormittags, unter dem Donner der Kanonen und dem allgemeinsten Volksjubel, unsere Hauptstadt, nachdem sich Allerhöchst dieselben über den herzlichsten

Empfang dieses Alpenlandes zu wiederholten Malen auf das gnädigste geäußert hatten.

So ziehen nun die zwey großen Herrscher Europas nach Verona zu einem Congresse, dessen Resultate, jezt noch in das Dunkel der Diplomatie gehüllt, wohlthätig für die Menschheit, für die Ruhe und Wohlfahrt der Welt seyn werden; denn die Staatskunst Franzens und Alexanders ist nur die Kunst, Völker glücklich machen. Ihre Unterthanen, im Genuße des Glücks, das ihnen die Weisheit und väterliche Milde ihrer Souveräne bereitet, senden Ihnen ihre Segenswünsche nach bis an die alte Römerstadt am Ufer des Adige, und Tirols Einwohner werden nie aufhören, sich des Glücks zu erinnern, in en geliebten Monarchen an der Seite seines erhabenen Bundesgenossen, der sich alle Herzen zu gewinnen wußte, in ihren Thälern und Bergen gesehen zu haben.

O s m a n i s c h e s R e i c h .

Der österr. Beobachter enthält Nachrichten aus Constantinopel vom 25. September.

Im Laufe der vorigen Woche sind durch eigene Taskarn directe Nachrichten aus Syrien angekommen, die nur zu sehr bestätigen, was früher über das unglückliche Los von Aleppo gemeldet worden. Bey Abgang der letzten Berichte vom 6. d. M. hatte das Erdbeben noch nicht aufgehört, und die Stöße folgten bis zu Einbruch der Nacht vom 5. so heftig auf einander, daß die Häuser und Gebäude, welche in den größern Stadtvierteln bisher der Gefahr entronnen waren, gleichfalls zusammenstürzten, und fast gar kein bewohnbares Obdach mehr übrig blieb. Die Zahl der Todten wird, gering gerechnet, auf zwanzig Tausend angegeben; jene der Verwundeten ist gränzenlos. Ein großer Theil der Bevölkerung ist ausgewandert, um gegen die heranahende rauhe Jahreszeit Schutz zu suchen. Mehrere wohlhabende Leute und die Consulate der fremden Mächte lassen auf ihren Landgütern und in entlegenen Gärten Nothwohnungen von Holz aufbauen, um den Winter da zuzubringen, und in der Folge jene weitem Maßregeln zu nehmen, welche den Umständen angemessen seyn werden.

Die Verwüstungen haben sich übrigens nicht bloß auf das vor Kurzem noch so reiche und so blühende Aleppo beschränkt. Auch Antab, Antatia, Gesses, Catafia, Alexandrette, Tarsus, Marasse, Hama und Hems fühlten mehr oder weniger furchtbare Wirkungen der zerstörenden Gewalt; selbst in Damascus und auf der Insel Cypern verspürte man leichte Erdstöße.

Die Nachrichten von der östlichen Gränze des Reiches klingen nicht sehr günstig. Die Perser scheinen Fortschritte gemacht zu haben. Die pestaltrige Seuche des Cholera-morbus war in Mossul ausgebrochen und auch in Mardin fühlbar. Das Oberhaupt der Drusen, Emir Distor, soll sich auf einem französischen Schiffe nach Agypten begeben haben, wo er durch Vermittlung Mohammed Ali Paschas Verzeihung zu erlangen hofft.

Noch immer fehlen ganz zuverlässige Nachrichten über die Lage der Angelegenheiten in Morea. Es werden täglich die widersprechendsten Berichte in Umlauf gesetzt; Niemand glaubt mehr daran, und die Türken geben sich nicht die Mühe selbe zu berichtigen.

Inzwischen kehren manche irגעleitete-junge Deutsche und Franzosen, durch bittere Erfahrung eines Bessern belehrt, aus Griechenland zurück. Alle vereinigen sich in ihren Auslagen gegen jene griechischen Häuptlinge, deren Benehmen auch die entschiedensten Verfechter ihrer Sache auf andere Gedanken bringen würde.

Fremden - Anzeige.

Angelommen den 15. October.

Herr Franz Martin Stibil, k. k. Triester Sub. Secretär, u. Herr Jacob Stibil, Prof. d. Theol., beyde v. Triest. — Herr Michael Terley, Gymn. Prof., von Fiume nach Neu-Sandec. — Herr Basil Klucenko, Gymn. Prof., von Fiume nach Czernovih. — Herr Friedrich v. Schröder, ländlicher Edelmann, und Herr Friedrich Ritter v. Korff, russ. Titl. Rath, beyde von Wien nach Florenz. — Die Herrn Grafen Aloys v. Palffy und Ladislaus v. Zichy, k. k. Kämmerer u. k. ungar. Organisirungs-Commissäre vom Littorale, von Wien nach Fiume.

Den 14. Herr Bokstareff, Titl. Rath beym k. russ. Reichs-Collegio der ausw. Angel. an Gen. Consulat zu Neapel, mit seiner Gemahl. Aurora, von Petersburg nach Neapel. — Herr Carl v. Stramihberg, Dr. der Rechte, von Triest nach Wien.

Den 15. Herr Michael Graf Coronini v. Cronberg, k. k. Kämmerer u. Güterbesitzer, v. Görz. — Hr. Aloys Perissutti, Prov. St. Buchh. Accessit, von Triest nach Klagenfurt.

Den 16. Frau Theresia v. Huszar geborne Freyhinn v. Stürmer, Legations-Secretärs-Gattinn, mit Familie, von Constantinopel nach Wien. — Herr Jos. Wessely, Großhändler, mit Gattinn Helena, von Wien nach Triest.

Den 17. Herr Franz Kav. Mulek, Inh. der Herrsch. Weitenstein, und Hr. Jos. Machotka, Inh. der Herrsch. Neuzill, beyde von Esl. — Herr Joseph Pichler, Handelsmann, von Kanischa.

Den 18. Herr Maximilian Otto v. Ottenfeld, k. k. Hofsecretär und prov. Hauptpostwagens-Director, mit dem Herrn Anton Langer, k. k. Postofficier, von Verona nach Wien.

W e c h s e l c u r s .

Am 17. Oct. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pEt. in C.M. 86 1/4; Darleib. mit Verlos. vom J. 1822, für 100 fl. in C.M. 106 1/4; Wiener Stadt-Banco-Oblig. zu 2 1/2 pEt. in C.M. 59 3/4; Conventionsmünze pEt. 249 7/8.

Dank: Actien pr. Stück 905 3/10 in C.M.